

Neuer Job dank Selbsthilfeverein

Main-Taunus-Kreis Arbeitslosenvermittlung

Von Denis Fengler

Vor zehn Jahren wusste Einzelhandelskaufmann Rainer Wolf nicht weiter. Der Landschaftsbaubetrieb, bei dem er angestellt war, konnte die Mitarbeiter nicht mehr bezahlen. Vom Arbeitsamt sei er nur getröstet worden, sagt der 47-Jährige. „Nach drei Monaten Arbeitslosigkeit fiel mir die Decke auf den Kopf.“ Heute ist Wolf im Außendienst einer Entsorgungsfirma tätig. Wie zum Beweis für seinen erfolgreichen Weg zeigt er auf seinen zehnjährigen Sohn: „Ohne Job kannst du nicht planen.“ Ihm half der Verein Selbsthilfe im Taunus (Sit). Von Bekannten erfuhr er von deren „Work-In“-Programm. Einen Monat später, an seinem 38. Geburtstag, begann er seinen neuen Job.

Die Sit hat über ihre „gemeinnützige und vermittlungsorientierte Arbeitnehmerüberlassung“ im vergangenen Jahr durchschnittlich 140 Arbeitnehmer zwischen 21 und 62 Jahren betreut. Je nach Unternehmensanfrage stellt sie selbst Mitarbeiter für ein Jahr ein, bezahlt sie nach Tarif und überlässt sie den Firmen. Für das Unternehmen entfallen die Kosten für die Suche neuer Mitarbeiter und reduziert sich das Risiko einer Fehleinstellung.

In dieser Zeit, so hofft die Sit, werde sich aus dem prekären Arbeitsverhältnis ein Angestelltenverhältnis ergeben. „2006 haben 68 Prozent aller Vermittlungen in einer Festanstellung gemündet“, sagt der Leiter von „Work-In“, KarlHeinz Bierwerth. Den Tariflohn stellt die Sit dem Unternehmen in Rechnung, springt dieses vorzeitig ab, kommt die Selbsthilfe weiter für das Gehalt auf. In diesem Jahr sei die Zahl der Sit-Arbeitnehmer exponentiell gestiegen, sagt Geschäftsführer Bernhard Fielenbach. „Wir haben von der konjunkturellen Entwicklung profitiert.“ In Deutschland würden nur 1,5 Prozent der Arbeitslosen durch Arbeitnehmerüberlassung vermittelt, in anderen Ländern seien es mehr als vier Prozent, erläutert er.

Mit dem 1. August habe der Verein bereits 208 ehemalige Arbeitslose in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitnehmerverhältnis aufgenommen, die dann Unternehmen im gesamten Rhein-Main-Gebiet überlassen worden seien. Viele seien im Catering, als Beiköche oder Hilfen, in der Flugzeugreinigung oder in der Automobilindustrie untergekommen. Der Erfolg liege in der besonders sorgfältigen Auswahl der Bewerber und an dem effizienten Netzwerk der Sit, die mit den Arbeitsagenturen, der IHK und knapp 600 Unternehmen eng

zusammenarbeitet. „Für eine zu besetzende Stelle sichten wir bis zu vier Bewerber“, sagt Bierwerth. So sinke die Zahl der Fehlvermittlungen.

Neben der Arbeitnehmervermittlung betreibt die Sit das Dienstleistungszentrum in Hattersheim, eine Schuldnerberatung und die Reintegration ehemaliger Suchtkranker.

Näheres unter: www.sit-taunus.de

RSTARVOLO

© Copyright Frankfurter Rundschau
Ausgabe: Regionalausgabe Nordwest (Nr. 183)
Datum: Donnerstag, den 09. August 2007
Seite: 68